



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Brem, Rolf, *Bacheca*, 2001, Bronze, 3-teilig, Breite: 120 cm, Privatbesitz

■■■■□

Name

Brem, Rolf

Namensvariante/n

Brem, Rolf Johann
Brem, Rudolph

Lebensdaten

* 12.2.1926 Luzern, † 11.4.2014 Luzern

Bürgerort

Rudolfstetten (AG)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Bildhauer, Zeichner und Grafiker. Bildnis, Akt- und Gewandfigur, Tierplastik, Figurengruppe. Medaillen, Bauplastik, Brunnen und Denkmal

Tätigkeitsbereiche

Plastik, Skulptur, Radierung, Grafik, Relief, Zeichnung, Medaillen, Fotografie, Film, Medaillen, Brunnen, Kunst im öffentlichen Raum

Lexikonartikel

Rolf Brem entstammt einer Handwerkerfamilie und wächst in Luzern auf. Nach sechs Gymnasialjahren 1945–48 Besuch der Bildhauerklasse an der Kunstgewerbeschule Luzern. 1948–1957 arbeitet er mit Unterbrüchen, die er für Weiterbildung und Studienreisen nutzt, im Zürcher Atelier von [Karl Geiser](#). Dieser sozial engagierte Plastiker beeinflusst den jungen Brem stark. 1951–53 besucht Rolf Brem die Académie de la Grande Chaumière in Paris. 1954–55 Aufenthalt am Istituto Svizzero in Rom. Brem arbeitet 1946–1952 in einem Abbruchhaus im Maihof und bis 1957 in der alten Brauerei an der Zürichstrasse in Luzern. Ab 1957, nach Geisers Tod, befindet sich sein grosses Atelier in

der ehemaligen Orangerie von St. Charles-Hall in Meggen, und 1972 richtet er in einem alten Gehöft in Morbio Superiore im Mendrisiotto ein weiteres Atelier ein, vor allem, um in der Nähe der grossen Bronzegieesserei von Mendrisio zu sein. Als Bereicherung empfindet er auch die Italianità und die Bildhauertradition des Südtessins.

1951, 1952 und 1954 Eidgenössisches Stipendium; 1954 und 1957 Kiefer-Hablitzel-Stipendium; 1957 Aufmunterungspreis der Stadt Luzern; 1975 Prix International de la Médaille, Krakau; 1977 Kunstpreis der Stadt Luzern.

Rolf Brems Themenpalette ist begrenzt. Im Zentrum seines ganzen Schaffens steht der Mensch. Seit seinen Anfängen in den 1950er-Jahren modelliert er sinnende, spielende Mädchen, arbeitende Männer und Frauen, Heiligenfiguren und Tiere als Einzelfiguren oder als Gruppen. Dabei überschreitet er nie die Grenzen einer behutsamen Stilisierung, nicht nur, weil in jenen Jahren in der Innerschweizer Kunst, vor allem bei der Bildhauerei, wenig experimentiert wird, sondern aus Ehrfurcht vor dem Kreatürlichen. Dass Brem seinen Mentor Karl Geiser vorerst nur mit Mühe überwinden kann, hängt mit der Unsicherheit des Künstlers am Beginn seiner Karriere zusammen. Aber sein Sinn für Realität, sein Fantasie reich tum und sein bildnerisches Talent stellen ein solides Fundament dar. Das Werk Auguste Rodins trägt entscheidend zum lyrisch-poetischen Realismus von Brems Plastiken bei. Der allgemein verständliche, jede Provokation vermeidende Modellierstil macht ihn zu einem populären und vielbeschäftigten Plastiker; seit 1956 kann er denn auch eine grosse Anzahl von Denkmälern, Brunnenfiguren und anderen öffentlichen Aufträgen ausführen. Bei *Atelier* (1970), *Frau vor dem Spiegel* (1971, beide Aargauer Kunsthaus, Aarau), *Die Telefonkabine*, *Die Giesserei* und anderen Werken, humorvoll-erotischen Szenen und Einblicken in die Welt der Arbeit, äussert sich seine Vorliebe für genreartig-narrative plastische Raum- und Interieurschilderungen, die einen wichtigen Platz in seinem Œuvre einnehmen. Eine grosse Meisterschaft erreicht Brem in seinen zahlreichen Porträts. 132 von ihnen führt Harald Szeemann an der Weltausstellung in Sevilla 1992 zu einer eindrucksvollen Installation zusammen.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Bad Säkingen, Neue Rheinbrücke Fridolin, 1979, Bronze; Luzern, Schule Hubelmatt, *Fadenspiel*, 1957, Bronze; Luzern, Gewerbeschule, *Georg der Drachentöter*, 1959, Bronze; Luzern, Stadttheater, Schäfergruppe, 1985, Bronze; Luzern, Neues Postzentrum, *Der Pöstler*, 1985, Bronze; Luzern, AHV-Verwaltungsgebäude Würzenbach, *Menschen*, 1986, Bronze; Stans, Rathausplatz, *Der Tod und das Mädchen*, 1976, Stein und Bronze, Brunnenanlage; Willisau, Figur zu

Paulusbrunnen, 1965, Bronze; Zug, Altstadt,
Gret-Schell-Brunnen, 1977, Bronze.

Anton Müller-Ermensee, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- Hanspeter Gschwend: *Versammelte Augenblicke. Der Bildhauer Rolf Brem*. Bern: Benteli, 2007
- Louis Brem: *Horror vacui. Fotografischer Essay*. Mit einem Text von Sybille Severus. [o. O.], 1993
- *Rolf Brem. Zeitgenossen*. Einführung: Adolf Reinle. Zürich: Ernst Scheidegger, 1990
- Rolf Brem: *Mama, Mama*. [Meggen]: [Rolf Brem], [1984]
- Rolf Brem: *Grotto Superiore*. o. O.: [Rolf Brem], [1983]
- Ernst Scheidegger: *Der Plastiker Rolf Brem*. [Film]. Text: Hugo Loetscher; im Auftrage des BIGA für die Schulfilmzentrale Bern. 1978
- Walter Reinert: *Rolf Brem. Ein Künstlerporträt*. [Fotokassette] Texte: Hugo Loetscher, Rolf Brem. [O. O. u. J.]

Website

<http://www.rolfbrem.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4002143&lng=xx>

Letzte Änderung

02.05.2021

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.